

# Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)



Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 35 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 30 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 1.10 ohne Bestellgeld.

Redaktion und Expedition:

Baroneffenstraße 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.

Anzeigen: Die fünfspaltige Beilage oder deren Raum 12 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Aufnahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.

Redaktion und Expedition:

Baroneffenstraße 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.

**Öffentliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim**

Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

## Amtlicher Teil.

### Fleischverkauf.

Am Montag den 27. d. Mts., von 1 Uhr mittags ab bei den bekannten Metzger wieder Schweinefleisch zc. zu festgesetzten Höchstpreisen und unter Vorlage der Karten verkauft.

Die Käufer können ihren Bedarf bei folgenden Metzger

|                        |               |
|------------------------|---------------|
| bei Metzgermeister May | von Nr. 1-450 |
| „Schneider             | 451-900       |
| „Henrich               | 901-1050      |
| „Nicolai               | 1051-1300     |

Schwanheim, den 25. März 1916.

Der Bürgermeister:  
Diefenhardt.

### Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 29. d. Mts. nachmittags 2 1/2 Uhr findet im Gemeindefeld, Distrikt „Eichwald 42 pp.“ eine Versteigerung statt.

Die Versteigerung kommen:

|                            |
|----------------------------|
| 24 rm Erlen-Rohlscheite,   |
| 80 „ Eichen-Scheite,       |
| 60 „ „Knüppel,             |
| 50 „ „Reisknüppel,         |
| 160 „ Laubholz-Reisbengel. |

Sammentkunft an der Waldbahnstation, hier Schwanheim, den 24. März 1916.

Der Bürgermeister:  
Diefenhardt.

### Bekanntmachung.

Die Holzversteigerung vom 22. d. M. ist genehmigt. Ist zur Abfuhr überwiesen.

Schwanheim, den 25. März 1916.

Der Bürgermeister:  
Diefenhardt.

## Im Schatten der Peterpaulsfestung.

Roman von Hermann Gerhardt.

2

„Im nächsten Moment freilich wich dieses Gefühl dem der Zeit, daß ein Mann in so hoher Stellung es nicht ver- den unbedeutenden jungen Lehrer persönlich auf- ihm in seinem Hause zu begrüßen.“

„Sie hatte der Präsekt Ritterberg durch ein Zeichen Platz zu nehmen, sich selbst einen Sessel her- und sich mit einem Seufzer des Behagens darin nieder. „Ich bin ein vielbeschäftigter Mann,“ äußerte er. „Ihre Ankunft, mein verehrter Herr Ritterberg, gibt mir einen Anlaß, ein paar Minuten zu raufen.“

„Nachdem das Deutsche geläufig und mit mir wenig Ab- weichen auf die Seitenlehnen des Sessels gestützt, die beiden Hände leicht aneinandergeklammert, dem Gast sein charakteristisches Profil zu.“

„Privatsekretär Vitschloff,“ nahm er von neuem das Wort ab und zu ein rascher Blick den jungen Frem- den, „beiläufig bemerkt, ein Mann, dessen Freund- schaft Ihnen zu kultivieren rate, teilte mir mit, daß Sie seien und nach Ablauf Ihres Engagements in der Gasse Ihre Studien wieder aufnehmen gedäch- ten. „Ich habe Sie sehr verehrt, und der Präsekt fuhr fort: „Da sind Sie! Es ist ein großartiger Beruf. Bevor ich meine Karriere eintrat, war es mein höchster Wunsch, in der Natur stracks zuwiderläuft. Ich liebe das Stu- dium, interessiere mich für wissenschaftliche Forschungen, kann niemals Zeit, ein Buch in die Hand zu neh-“

men. Daher beneide ich aus tiefer Seele denjenigen, der solchen Neigungen unbehindert folgen darf.“

Ritterberg hatte diesen Ausführungen mit einigen inneren Zweifeln angehört. Erschien ihm doch diese echt soldatische Persönlichkeit als das Urbild der Tatkraft als eine Herren- natur im wahren Sinne des Wortes. Mit der ihm eigenen Offenherzigkeit konnte er sich nicht verlagern, dies anzusprechen.

„Ich hätte eher geglaubt, Excellenz, wenn ich mir über- haupt nach so kurzer Bekanntschaft eine Meinung gestatten darf, daß ein ansgegebener Wirkungskreis, die Verantwortung für viele Tausende, gerade Ihrem lebhaften und energischen Temperamente besser zusagen müßte, als das stille Dasein des Gelehrten.“

Der Präsekt lächelte liebenswürdig. „Ich sehe, Sie beobach- ten scharf!“ entgegnete er. „Aber es liegt einmal in meiner Natur, mich einer jeden Aufgabe, die mir obliegt, mit ganzem Eifer hinzugeben. Die Folge hiervon ist, daß diejenigen Eigen- schaften, die meine jetzige Stellung erfordert, sich im Laufe der Jahre am stärksten herausgebildet haben.“

Wie Sie mich jetzt sehen, eigne ich mich allerdings besser für ein tätiges, als ein mehr beschauliches Leben. Und dennoch können Sie es mir glauben: So oft ich einem jungen Stu- denten begegne, der sich auf dem von ihm selbst erwählten Beruf vorbereitet, so beschleicht mich ein wehmütiges Gefühl im Gedanken an meine eigenen Jugendträume. Aber ver- zeihen Sie!“ unterbrach er sich selbst mit einem höflichen Rächeln. „Ich hatte Sie nicht deswegen aufgesucht, um Ihnen von mir zu erzählen! Ich beabsichtige vielmehr, Ihnen, nach- dem ich Sie begrüßt, mit wenigen Strichen die Mitglieder meines Hauses zu skizzieren, falls Vitschloff mir darin nicht schon zuvor gekommen ist.“ Als Ritterberg verneinte, fragte der Präsekt mit einem seiner blickartig anleuchtenden Blicke: „Die Bekanntschaft meiner beiden Söhne haben Sie bereits ge- macht?“

„Ja wohl, Excellenz. Wir sind zusammen vom Bahnhof hierher gefahren.“

„Ganz recht. So hatte ich es angeordnet. Es sind ein paar wilde Jüngens, auch wohl leider etwas eigenwillig, namentlich Michael Michaelowitsch, mein Vetter. Doch das schadet nicht so viel; wenn in die richtigen Bahnen gelenkt, kann daraus ein männlicher Charakter werden. In meinen

### Gemeindehaushaltsplan 1916.

Der Entwurf des Haushaltsplanes der Gemeinde Schwanheim a. M. liegt vom 27. März d. J. ab zwei Wochen lang im Rathaus, Zimmer 5, zur Einsicht der Gemeindeangehörigen offen.

Schwanheim, den 25. März 1916.

Der Bürgermeister:  
Diefenhardt.

### Bekanntmachung.

betreffend

Abänderung der zulässigen Aufschläge beim Weiterverkauf von Rindvieh.

Der Vorstand des Viehhandelsverbandes für den Re- gierungsbezirk Wiesbaden hat auf Grund des § 2 der Satzungen beschlossen, den Abzug 4 der Ziffer II der Be- kanntmachung vom 7. März, betreffend zulässige Preis- aufschläge beim Weiterverkauf der Schweine und Stall- höchstpreise für Rindvieh, wie folgt abzuändern:

Außer Frachtkosten dürfen für Handlungsunkosten und Handelsgewinn beim Weiterverkauf der Rinder

- a) außerhalb eines öffentlichen Schlachtviehmarktes im Ganzen höchstens 3% vom Einstandspreis,
- b) auf einem Schlachtviehmarkt östlich von Berlin im Ganzen höchstens 6%,
- c) auf dem Schlachtviehmarkt Berlin und auf den Schlacht- viehmärkten westlich von Berlin im Ganzen höchstens 7% berechnet werden.

Vorstehende Festsetzung tritt mit ihrer Veröffentlichung in den Kreis- und Amtsblättern des Regierungsbezirks, spätestens am 21. März in Kraft.

Frankfurt a. M., den 15. März 1916.

Der Vorstand des Viehhandelsverbandes  
für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

von Bernus, Königlich Landrat, Vorsitzender.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 25. März 1916.

Der Bürgermeister:  
Diefenhardt.

### Bekanntmachung.

Montag den 27. d. Mts. vorm. 11 Uhr wird die Abfuhr der Fäkalien anderweit versteigert.

Schwanheim a. M., den 25. März 1916.

Der Bürgermeister:  
Diefenhardt.

### Jugendwehr.

Heute abend keine Instruktionsstunde.

Sonntag, 2 1/2 Uhr, antreten an der Baumschule zur Geländeübung.

Um pünktliches, vollständiges Erscheinen wird ersucht.

Günster,

Vorsitzender des Ortsausschusses für Jugendpflege.

### Das Ergebnis der 4. Kriegsanleihe.

Berlin, 24. März. (W. T. B. Nichtamtlich.) In der heutigen Sitzung des Reichstages teilte Staatssekretär Helfrich mit, daß nach den bisherigen Feststellungen die Zeichnungen auf die letzte Kriegsanleihe 10 Milliarden 600 Millionen betragen, nicht eingerechnet die Feld- und Aus- land-Zeichnungen.

### Ein Seegefecht in der Nordsee.

Ein großer englischer Kreuzer vernichtet.

Leitender des deutschen Hilfskreuzers „Greif“.

Berlin, 24. März. (W. T. B. Nichtamtlich.) Nachrichten zufolge, die von verschiedenen Stellen hierhergelangt und neuerdings bestätigt sind, hat am 29. Februar in der nörd- lichen Nordsee zwischen dem deutschen Hilfskreuzer „Greif“ und drei englischen Kreuzern sowie einem Zerstörer ein Gefecht stattgefunden. S. M. S. „Greif“ hat im Laufe dieses Gefechts einen großen englischen Kreuzer von etwa 15.000 Tonnen durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht und sich zum Schluß selbst in die Luft gesprengt.

Von der Besatzung des Schiffes sind etwa 150 Mann in englische Gefangenschaft geraten, deren Namen noch nicht bekannt sind. Sie werden von den Engländern, die über den ganzen Vorfall das strengste Stillschweigen be- obachten, von jedem Verkehr mit der Außenwelt abge- schlossen. Maßnahmen hiergegen sind eingeleitet.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Augen, Herr Ritterberg, ist weibliche Verärztelung das schlim- mere Übel, ich wäre in der Lage, sie einem Jungen mit Brü- geln und Unterhosen auszuweisen.“

Während er das sagte, preßten sich die Finger des Präsektens fester aneinander und eine flüchtige Röte, die sofort wieder verwich, färbte seine Stirn. „Ich freue mich, daß meine Söhne dazu nicht neigen; sie bedürfen im Gegen- teil einer festen Hand, um sie in die Zukunft zu halten. Da sie so früh die Mutter verloren haben, war ich genötigt, sie fast ausschließlich fremden Menschen zu überlassen. Ich selbst habe mir sehr wenig Zeit, mich ihnen zu widmen. Möge dieser Umstand zur Entschuldigung dienen, wenn ihre Ma- nieren zu wünschen übrig lassen!“

Die letzten Worte hatte Vitschloff in weicherem Tone ge- sprochen, dann schwie er eine Weile und begann von neuem: „Das weibliche Element vertritt in meinem Hause Madame de Pilsontsky, in deren Händen die Leitung des Hauswe- sens liegt, und meine einzige Tochter Katia, die eben erst aus der Pension heimgekehrt ist. Madame wird Ihnen sicher gefallen. Sie ist Witwe und die Schwester meines ge- schätzten Mitarbeiters Vitschloff.“

Der Präsekt sah nach der Uhr: „Wie doch die Zeit ver- geht!“ rief er aus und erhob sich hastig. „Ich muß Sie ver- lassen — doch wenn es Ihnen genehm wäre, möchte ich Sie auf dem Wege nach meinem Bureau den Damen vor- stellen. Wir werden Sie, denke ich, um diese Zeit im Tee- zimmer finden.“ Bereitwillig sprang Ritterberg auf und folgte seinem Chef aus dem Zimmer.

Von Jugend auf an bescheidene Verhältnisse gewöhnt, obwohl aus guter Familie stammend, sah sich der junge Mann förmlich geblendet von der Pracht und dem Auf- wande, der ihm hier auf Schritt und Tritt entgegenkam. Der riesige Empfangssaal, durch den sie ihren Weg nah- men, mit seiner überreichen Goldverzierung, seinen leuchten- den Tapeten, dem kostbaren, eingelegten Parkett, den hohen in die Wand eingelassenen Spiegeln, hatte förmlich etwas Be- drückendes. Vitschloff, der seinen Arm in den seines Beglei- ters geschoben, führte ihn weiter nach einem, offenbar mehr zum täglichen Gebrauch dienenden Raum, welchem verlei- neter Geschmack einen anheimelnden Charakter verliehen hatte.



verschiedenen Sorten in Betracht. Die Reifezeit ist für einzelnen Sorten durchaus nicht überall die gleiche, je nach dem Boden, Düngungs- und Witterungsbedingungen sowie nach dem früheren oder späteren Zeitpunkt der Aussaat. Nach, zum Teil, 20-jährigen Beobachtungen auf dem Versuchsfelde der Kartoffel-Kultur-Station in Berlin, wo die Kartoffeln auf Sandboden gebaut werden, haben sich für die verschiedenen Sorten folgende Reifezeiten ergeben: 1. Ende Juni bis Mitte Juli: Frühe weiße, Poulens Alpha, Junikartoffel, Harbinger, allerfrüheste blaßrote Delikatess, Vilmarins Belle, etc. 2. Mitte bis Ende Juli: Kaisertrone, Bückeburger, Richters ovale Frühblau, Atlanta, Ruckard, etc. 3. Anfang bis Ende August: Royal Kidney, Schneeglockchen, Böhmische Frühe, Pillners Frühe, etc. 4. Ende August bis Anfang September (mittelfrühe): Primel, Cimbals frühe Ertragreiche, Odenwälder, etc. 5. Ende September bis Anfang Oktober: Alice, Undine, Lucia, Topas, Mimosa, Ella, etc. Die Ertragsfähigkeit der Kartoffeln pflegt zu sein, je früher die Kartoffeln reifen. Je früher, nach Boden, Düngungs- und klimatischen Verhältnissen ist die Höhe der Erträge naturgemäß auch in einzelnen Sorten außerordentlich verschieden. Als Richtschnur haben sich auf dem Berliner Versuchsfelde der Jahre im allgemeinen die in obiger Zusammenstellung aufgeführten Sorten erwiesen. Zahlenmäßige Angaben über die Erträge hier nicht gemacht werden. Es haben sich in den alljährlich im Ergänzungsheft der Zeitschrift für Spiritusindustrie veröffentlichten ausführlichen Angaben über die Anbauversuche der Kartoffel-Kultur-Station über das Verhalten vieler der aufgeführten Sorten auf mildem Lehmboden geben auch die in demselben erscheinenden Berichte über die in Kloster Dörmershausen J. Seine ausgeführten Anbauversuche Auskunft.

### 3. Das Anpflanzen der Frühkartoffeln.

früher die Kartoffeln gepflanzt werden, um so unter normalen Verhältnissen die Reife ein, und je früher kann mit der Überwinterung begonnen werden. Wichtige ist deshalb ein möglichst frühes Anpflanzen der Frühkartoffeln, sobald es die Bodenverhältnisse und die Witterungsverhältnisse gestatten. Im allgemeinen dürfte jedoch für Norddeutschland ein Auspflanzen vor Anfang bis Mitte April kaum zu empfehlen sein. Ein bewährtes Mittel, möglichst frühzeitig Kartoffeln an den Markt bringen zu können, ist das Anpflanzen von bereits vorgekeimten Pflanzkartoffeln. Zu diesem Zweck bringt man die Pflanzknollen etwa Mitte Februar in einen leichten, etwa 10 Zentimeter hohen, aus Holz, oder in entsprechende Holzläden, indem man eine neben der anderen, mit dem Kronenende nach unten, in die Läden einsetzt. Die so beschickten Läden werden in einen feuchten, am besten herzbaren, warmen, hellen, und leicht zu lüftenden Raume untergebracht. Sie werden entweder auf Ständergerüsten, oder einfach übereinander geschichtet, so aufgestellt, daß die Kartoffeln überflutet mit Licht und Luft haben, und verbleiben dort bis zum Ende April. Unter diesen Verhältnissen bilden sich an den Knollen kurze, gedrungenen und besonders Reime unter gleichzeitiger Einschrumpfung der Knollen, während die Bildung langer, dünner und schwächerer, wie sie bei dunkler und feuchter Lagerung zu entstehen pflegen, verhindert wird. Wenn die Zeit gekommen ist, werden die Läden auf Feld gebracht, die Knollen aus diesen direkt, unter möglicher Vermeidung der Reime, mit der Hand in die Pflanzlöcher, etwa 10 bis 14 Tage frühere Ernte zu rechnen sein. Die Pflanzweite ist zweckmäßig bei ganz frühen Sorten auf 40 mal 30 bis 40 mal 40 Zentimeter, bei späteren auf 40 mal 50 Zentimeter zu bemessen.

### Bemerkungen über Bearbeitung, Frostdruck und Überwinterung der Frühkartoffeln.

Bearbeitung der Frühkartoffeln ist die gleiche wie bei den anderen Sorten. Sie ist besonders sorgfältig auszuführen, da sie am besten nur durch Handarbeit, da die Kartoffeln häufig durch Nachfröste erheblichen Schaden erleiden, so muß nach Möglichkeit Sorge getragen werden, sie in kalten Nächten, namentlich im Mai, gegen Frost zu schützen. Selbstverständlich können hierbei nur die frühen Sorten bestellenden Flächen in Betracht kommen. Man bedeckt die Pflanzen für die Nacht entweder mit Stroh, oder Strohmatten (alten 4 oder 5 Jahre alten), oder auf etwa 1/2 Meter hohe, über den Anbau der Pflanzen reichende Gerüste gelegt werden, und zwar so, daß die Seiten durch die bis zur Erde reichenden Gerüste sind. Letzteres Verfahren ist, nach einer Untersuchung der Deutschen Landwirtschaftlichen Presse, in der Provinz von Hamburg, wo sehr viel Frühkartoffeln angebaut werden, allgemein gebräuchlich. Soweit die Frühkartoffeln Speisewecke Verwendung finden sollen, ist es notwendig, mit der Überwinterung bis zu ihrer vollständigen Reife zu warten, da sie oft schon wesentlich früher als spätere Sorten reif werden. Man muß also die Frühkartoffeln um Gewinnung von Pflanzkartoffeln und nicht für den Verzehr während des Winters handeln, darf sie aber nicht statifinden.

## Sitzung der Gemeindevertretung

am Donnerstag, 23. März.

Am Donnerstag fand eine Sitzung der Gemeindevertretung statt in welcher hauptsächlich der Voranschlag für 1916 zur Beratung stand. Der Gemeinderat hat denselben aufgestellt und mit wenigen Ausnahmen von 1915 übernommen. Von einem Neubruck wurde auch in diesem Jahre Abstand genommen. Für heute ist es uns in Ermangelung eines Exemplares nicht möglich, nähere Zahlenangaben zu machen. Wir hoffen solches aber bei der endgültigen Feststellung des Voranschlags nachholen zu können. Es sei nur erwähnt, daß derselbe gerade kein ungünstiges Bild bietet und ein Ueberschuß von 15.000 Mk. aus dem Vorjahre verbleibt. Der neue Voranschlag schließt in Einnahme und Ausgabe mit 903.000 Mk. ab, wovon der Steuerertrag 75.436,10 Mk. beträgt. An Steuern steht er 100% Zuschläge zur Einkommensteuer und 100% Zuschläge an Realsteuern vor. Gleichzeitig sind noch 49% Realsteuern aus dem Jahr 1914 nachzuheben, worüber wir ja gelegentlich der letzten Sitzung berichtet haben. Bei Verlesung der einzelnen Titel brachten mehrere Vertreter ihre Wünsche vor und abgesehen von einigen Abänderungen und Zusatzanträgen wurde der Voranschlag gutgeheißen, worauf er jetzt die gefegliche Frist offenliegt.

Als weiteren Punkt berichtete der Vorsitzende Herr Bürgermeister Diefenhardt über die Zeichnung auf die 4. Kriegsanleihe seitens der Gemeinde. Auf die 3. Kriegsanleihe hatte die Gemeinde i. Zt. 40.000 Mk. gezeichnet. Auf die jetzige ebenfalls 40.000 Mk. Die Gelder rekrutieren sich meist aus Einnahmen aus Waldverkauf und den verschiedenen Dispositionsfonds. Von einigen Vertretern wurde es beantragt, daß man die Vertretung nicht vor dem Zeichnungstermin hatte zur Mitberatung herangezogen, worauf entgegnet wurde, daß einzelne Verfügungen so kurz vor dem Termin ergangen seien. Die Vertretung gab schließlich ihre Zustimmung. Nach Erledigung der beiden Gegenstände demängelte Vertreter Möller die ungenügende Versorgung von Fleisch und Butter unter Anführung einiger Beispiele. Ihm schloß sich Vertreter Pfeffer voll und ganz an. Letzterer bittet die Lebensmittelversorgung in unserer Gemeinde einer besonderen Kommission zu übertragen und beantragt hierzu 5 Mitglieder der Gemeindevertretung zu ernennen. Dieser Antrag fand allseitige Zustimmung und wurden durch Zuzug ernannt die Herren Jakob Raab, Johann Pfeffer, Moritz Möller, Ferdinand Collopus und Nikolaus Schumann. Vertreter Collopus rügte mit scharfen Worten die Mängel in der Brotversorgung. Ihm schloßen sich noch eine Anzahl Vertreter an, welche auch noch allerhand sonstige Wünsche vorbrachten. Soweit er dazu in der Lage sei, versprach Herr Bürgermeister Diefenhardt für tüchtigste Abhilfe Sorge tragen zu wollen, im übrigen an geeigneter Stelle vorstellig zu werden.

## Lokale Nachrichten.

**Das Eisener Kreuz 2. Klasse** erhielt der Wehrmann Ernst Panzer von hier im Armierungs-Bataillon 87, 3. Komp.

**Unterbrochene Stromlieferung.** Die Betriebsdirektion der Städtischen Elektrizitätswerke macht bekannt, daß wegen Ausführung dringender Arbeiten am Hauptverteilungsgeräts des hiesigen elektrischen Kraftnetzes die Lieferung des Stromes morgen Sonntag von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr unterbrochen ist.

**Die Sammlung** von getragenen noch brauchbaren Kleidungsstücken, Lumpen aller Art und Papier-Abfällen usw. zum Besten des Roten Kreuzes durch den hiesigen Vaterländischen Frauenverein findet kommenden Montag, den 27. März statt. Wir verweisen noch auf den Aufruf in heutiger Nummer.

**Bellachini.** Die Vorstellung des Zauberkünstlers des Herrn Bellachini welche morgen Sonntag hier in der Turnhalle stattfindet, dürfte uns einen recht interessanten sowie lehrreichen Abend versprechen, zumal Herr Bellachini verspricht, dasselbe wunderbare Programm, welches er stets in Frankfurt brachte, auch hier vorzuführen. Für die Kinder-Vorstellung, nachmittags 4 Uhr, ist ein extra gewähltes, hochinteressantes, lehrreiches Programm vorgesehen.

**Falken Abfuhr.** Gelegentlich der Beratung des Voranschlags in der dieswöchigen Sitzung der Gemeindevertretung wurde bei Titel Falken-Abfuhr von Seiten verschiedener Vertreter lebhaft Beschwerde geführt. Die Anmeldungen zur Abfuhr seien bereits schon seit Wochen gemacht und dennoch erfolge keine Abfuhr. Es hieß immer die Schläuche würden repariert. Ein Vertreter erwähnte jedoch, daß der Unternehmer ganz gut in der Lage sei abzufahren, zumal an solchen Stellen, wo nicht so viel Schläuche gebraucht würden. Er erklärte noch, daß der Betrieb, so wie er jetzt gehandhabt würde, für die Dauer nicht möglich sei. Die Gemeinde solle sich zwei Pferde anschaffen und die Abfuhr selbst übernehmen. Dann brauchte auch das Fahren des Totenwagens nicht mehr versteigert zu werden, ebenso das Fahren des Viehstalles und noch vieles andere. Der Vorschlag fand allseitige Zustimmung.

**Viehzahlung.** Um einen Ueberblick über die vorhandenen Viehbestände zu haben, ist vom Bundesrat die Veranstaltung einer Viehwirtschaftszählung am 15. April beschlossen worden.

**Zeichnungen bei der Nassauischen Landesbank.** Bei der Nassauischen Landesbank und ihren sämtlichen Nebenzweigen wurden auf die vierte Kriegsanleihe gezeichnet 46 1/2 Millionen Mark, gegen 47 bzw. 42 1/2 bzw. 27 Millionen Mark bei den früheren Anleihen. Die Zahl der Zeichner hat gegen früher erheblich zugenommen, sie beträgt diesmal fast 28.000 gegen 24.400 Zeichner bei der dritten Zeichnung. Es wurden gezeichnet bei der Hauptkasse in Wiesbaden 19 1/2 Millionen Mark, einschließlich 7 Millionen Mark, welche die Landesbank und die Sparkasse und 5 Millionen Mark, welche der Bezirksverband für sich und seine Institute ge-

zeichnet haben. Bei den einzelnen Landesbankstellen war das Ergebnis folgendes: Frankfurt 2 Millionen Mark. Ueber eine Million Mark wurden gezeichnet bei den Landesbankstellen in Dillenburg, Diez, Herborn, Höchst, Idstein, Limburg, Montabaur, Rüdelsheim und Uffingen. Ueber eine halbe Million bis zu einer Million Mark in Eltville, Bad Ems, Gladenbach, Hachenburg, Hadamar, Bad Homburg, Königstein, Langenschwalbach, Marienberg, Nassau, Rastätten, Oberlahnstein, Runkel, St. Goarshausen, Wallmerod und Weiburg.

**Siegesgeläute und Beslaggen öffentlicher Gebäude** werden künftig, einer ministeriellen Verfügung entsprechend, stets dann, aber auch nur dann erfolgen, wenn das stellvertretende Generalkommando Weisung dazu gegeben hat. Bezweckt wird damit, was schon längst angeregt und erwünscht ist, eine einheitliche Regelung der Feier einzelner militärischer Ereignisse. Daß sich auch die Bürgerchaft, wegen dem Beslaggen der Privathäuser, danach richten wird, darf erwartet werden.

**Gegen den Wucher mit Lebensmitteln.** In seiner Sitzung vom 23. März hat der Bundesrat eine Verordnung beschlossen, durch die die Strafvorschriften des Höchstpreisgesetzes und der Preiswucherung so umgestaltet werden, daß Ueberschreitungen von Höchstpreisen und Preistreibern wirklicher verhindert werden können. Insbesondere soll eine fortan zu erlassende Geldstrafe grundsätzlich auf das doppelte der erzielten Gewinne bemessen werden.

**Postanweisungen an Kriegsgefangene.** In letzter Zeit sind wiederholt Postanweisungen an deutsche Kriegsgefangene im feindlichen Ausland wegen ungenügender Aufschrift nicht an die richtigen Empfänger sondern an Gefangene gleichen oder ähnlichen Namens ausgezahlt worden. Zur Verhütung solcher Vorkommnisse kann nur dringend empfohlen werden, die Aufschrift der Postanweisungen an Gefangene so genau wie möglich zu fertigen.

**Prüft keine „Käthen“.** Die Weidenzweige mit ihren schwellenden Käthen sind augenblicklich der beliebteste Zimmerschmuck. In Schaufenstern, Kaffee- und Speisehäusern, in Bohnhäusern findet man sie. Jung und alt schleppt sie in Bündeln heim, die Marktfrauen bieten sie in Massen an. Wo nur ein Weidenbusch erreichbar ist, wird er von Spaziergängern seiner jungen Triebe beraubt. Fuß man diese Raubzüge schon in Friedenszeiten als einen der Natur schädlichen groben Unfug bezeichnen, so sind sie in der jetzigen Kriegszeit geradezu ein Verbrechen an unserer Volksernährung. Unter den mannigfachen Erlösmitteln für die immer knapper werdenden Feite und Süßstoffe steht der Honig an erster Stelle. Die Weide aber ist die wichtigste Bienennährpflanze des Vorfrühlings. Der in ihren männlichen, gelben Käthen aufgespeicherte Blütenstaub begünstigt die rasche Entwicklung der Bienvölker ganz außerordentlich. Daher erachtet es die „Anstalt für Bienenzucht in Erlangen“ für ihre Pflicht, alle Behörden, vornehmlich auch die Lehrer, mit Nachdruck auf die Schonung der Weiden hinzuweisen.

## Kirchliche Anzeigen.

### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 26. März 1916.

3. Fastensonntag.

Osterkommunion des Marienvereins und sämtlicher Jungfrauen.

Vorm. 7 1/2 Uhr: Frühmesse. — 9 1/2 Uhr: Hochamt und Predigt. — Nachm. 1 1/2 Uhr: Christenlehre, danach Andacht in allgemeiner Not. — Abends 7 1/2 Uhr: Fastenpredigt und Bittandacht für unsere Krieger.

**Montag:** 6 1/2 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion, danach 3. Exequienamt für Siegmund Berg, dann 2. Exequienamt für den gefallenen Krieger Fritz Rohmann.

**Dienstag:** 3. Exequienamt für Frau Katharina Wachenböcker geb. Schlaud, dann 2. Exequienamt für den gefallenen Krieger Peter Anton Krauser.

**Mittwoch:** Best. Jahramt für Peter Anton Hartmann und dessen Ehefrau Martha geb. Berg, dann 2. Exequienamt für den gefallenen Krieger Johann Safran.

**Donnerstag:** Bierwochenamt für den gestorbenen Krieger Anton Saubay, dann best. Jahramt für Joseph Wih. Berg und dessen Ehefrau Karoline geb. Herber.

**Freitag:** Best. Jahramt für Katharina Sohn geb. Safran und ihren Ehemann Johann und Tochter A. Maria, dann best. Amt z. E. u. B. Fr. v. d. immerw. Hilfe für die Eheleute Moritz Moos und ihren im Felde stehenden Sohn und Schwiegersohn.

**Sonntag:** 7 1/2 Uhr: Best. Jahramt für Franz Jos. Reimer 2., A. Kath. geb. Henrich und deren Tochter Anna Maria, im St. Josephshaus; Best. Amt für Frau Katharina Reubender geb. Hüter und deren Ehemann Friedrich. — Nachm. 4 Uhr und abends halb 8 Uhr: Beichte. — 5 Uhr: Salve.

**Freitag,** abends 6 Uhr: Kreuzwegandacht für die Anliegen des Kriegeres.

**Sonntag,** den 2. April, Osterkommunion des christl. Müttervereins und sämtlicher Frauen der Pfarrei.

Vom kommenden Sonntag (2. April): Beginn der Frühmesse um 7 Uhr, des Hochamtes um 9 1/2 Uhr.

### Das kath. Pfarramt

#### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 26. März.

Oculi.

Vorm. halb 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Nachm. halb 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein.

Nachm. 6 Uhr: Martinusverein.

**Dienstag,** den 28. März, abends halb 9 Uhr: Arbeitsstunde der Frauenhilfe.

**Donnerstag,** den 30. März, abends 8 Uhr: Arbeitsstunde und Passionsandacht.

Das evang. Pfarramt.

## Vereinskalender.

**Gesangsverein Concordia.** Sonntag, halb 6 Uhr Jubiläumsfest im Vereinslokal. Alle Ehren-, passive und aktive Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen erlucht.

**Kath. Jungfrauenverein** Sonntag, 26. März 1916, 4 Uhr Versammlung. Pünktlich erscheinen. Danach bei gutem Wetter Spielen im Freien.

**Jungmännerbund.** Mittwoch Abend halb 9 bis halb 11 Uhr Turnstunde.

**Turnverein.** Jeden Mittwoch abends halb 9 Uhr Turnstunde.

## Ein Schreibpult

billig abzugeben. Näh. Exped. 176

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.  
Ausbildung von Schülern und  
Schülerinnen.  
Große Direktor Prof. Eberhardt.

Gut erhaltene  
**Wringmaschine**  
zu verkaufen  
**und zum Färben**  
nimmt an  
**Frau Margarethe Lindner**  
Mainstrasse 11.

**Koefläuse**  
Kleiderkäse mit Brut, Flöhe, Wanzen ver-  
radial. L. geruchl. Reinigt  
**Goldgeist**  
die Kopfhaut. Befördert den Haarwuchs. Ver-  
hütet Haarausfall und Zuzug neuer Parasiten.  
Vermindert Typhusbakterien. Desinfiziert. Vor-  
beugend geg. Infektionskrankheiten. Wichtig  
für Schulkinder. Taus. v. Anerkennungen. Nur  
1. Kartonpack. 4,00 u. 1,20 M. L. Apoth. u. Drog.  
Erhältl. bei **A. Kaul**, Drogerie.

Schöne 2 Zimmerwohnung mit  
Zubehör zu vermieten.  
112 Kirchgasse 21.  
Kleine 2 Zimmerwohnung mit  
Zubehör zu vermieten. 33  
Näheres Alte Frankfurterstr. 28.

## An unsere Leser!

Seit 19 Monaten steht das deutsche Volk gegen eine Welt erbitterter Feinde im schweren Kampfe um seine Existenz. In voller Erkenntnis ihrer vaterländischen Pflichten und mit einer inneren Geschlossenheit und Selbstlosigkeit, wie man sie noch nie erlebt, hat auch die deutsche Presse vom ersten Tage dieses Ringens an sich in Reih und Glied gestellt, um innerhalb des Kreises ihrer ernststen und verantwortlichen Aufgaben die Waffe zu führen, die ihr in die Hand gegeben ist.

Es ist bekannt, daß gerade das Zeitungswesen vom Kriege hart getroffen ist. Eine große Zahl deutscher Zeitungen wurde von vornherein in eine Notlage gebracht, und manche von ihnen hat in- zwischen ihr Erscheinen einstellen müssen, denn längst schon hat, wie viele Gebiete des Wirtschaftslebens, auch unser Gewerbe mit bedeutenden Preissteigerungen der ihm notwendigen Materialien zu kämpfen.

Namentlich beginnen nunmehr auch in unserem Vaterlande auf dem wichtigsten Gebiete des Zeitungs- betriebes, auf dem Gebiete der Papierbeschaffung ernste Schwierigkeiten, wie sie im Auslande und besonders bei unseren Gegnern längst beobachtet worden sind. Im engen Zusammenhange hiermit steht eine Befürchtung: eine Steigerung der Papierpreise. Diese Tatsachen zwingen die deutsche Presse zu einer Einschränkung ihrer Ausgaben und Erhöhung ihrer Einnahmen, damit ihr die Möglichkeit bleibt, ihre Kriegsaufgaben auch weiterhin so zu erfüllen, wie das Vaterland es erwartet.

Dem unterzeichneten Vorstande des „Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger“, als der beruflichen Or- ganisation der deutschen Zeitungen, ist es unabweisbare Pflicht, das deutsche Volk auf diese Gestaltung der Dinge hinzuweisen. Und diese Bitte knüpfen wir daran: Möge jeder seinem alten, bewährten Blatte die Treue bewahren und möge jeder das im Vergleich zu den großen Preissteigerungen auf anderen Ge- bieten geringfügige Opfer auf sich nehmen, das die bevorstehenden Preissteigerungen mit sich bringen werden.

**Verein Deutscher Zeitungs-Verleger E. V. in Magdeburg.**

## Als eisernen Be...

zur Kräftigung bei  
ung. Hunger und Durst  
unserer Soldaten



Kaiserliche  
Hoflieferanten  
Pfeffer  
Caram...

Millionen wurden in's Feld

Seit 25 Jahren bestbewährte  
Appetitmangel, Magen-  
schlechten verdorbenen Ma-  
Darmstörungen, Uebelst-  
Kopfsch.

Palet 25 Pfg., Dose 15 Pfg.  
Kriegspackung 15 Pfg., fein

Zu haben bei:

J. A. Peter, Neugasse, Ecke C.  
Consumhaus Geschw. Döbel.  
Franz Jos. Heinrich, Hauptstr.  
Anton Safran, Neustadtstr.  
Schwanheim a. M.

Schöne 3 Zimmerwohnung  
allein Zubehör an ruhige Ver-  
April zu vermieten. Mainstr.



## Nachruf.

In treuer Pflichterfüllung erlitt den Heldentod  
fürs Vaterland unser beliebter treuer Kamerad

**Johann Josef Safran**

Gefreiter im aktiven Infanterie-Reg. 81, 2. Komp.  
Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Wir verlieren in dem auf dem Felde der Ehre Gefallenen  
einen treuen Kameraden der sich überall grosser Hochschätzung  
und Beliebtheit erfreute.  
Ehre seinem Andenken!

Seine Schulkameraden  
Jahrgang 1891er.

Schwanheim a. M., den 24. März 1916.

## Kohlen!

Mein Vorrat an **Hausbrandkohlen** (Fellschrot) ist noch  
sehr gross. Um damit vor Eintreffen der nächsten Schifflieferung  
etwas zu räumen, offeriere dieselben mit etwas Nuss vermisch zu  
**Mk. 1.50** per Ztr. frei Haus, bei Bestellungen von mindestens  
15 Ztr. Kleinere Quantums kosten Mk. 1.55 pr. Ztr. frei Keller

**Ant. Schneider V.**

## Bekanntmachung.

Anlässlich der Ausführung dringender Arbeiten am Hauptver-  
teilungsstände des elektrischen Licht- und Kraftnetzes Schwanheim  
a. M. wird am Sonntag, den 26. ds. Mts. von vormittags 9 Uhr  
bis nachmittags 5 Uhr die Lieferung des elektrischen Stromes  
unterbrochen.

**Städtische Elektrizitätswerke**  
Betriebsdirektion.

Das Heimatmuseum bittet um Zuweisung  
von Kriegsfotographien und son-  
stigen Kriegserinnerungen!

Für die innige Anteilnahme bei dem Verluste  
unseres lieben, treuen Kindes

## Ferdinand

sagen wir herzlichen Dank.

**Familie Jos. Viktor Berz**

Schwanheim a. M., 24. März 1916.

## „Turnhalle“ Schwanheim.

Sonntag, den 26. März:

Grosse Wundervorstellung des weltbekannten Zauberkünstlers  
„Bellachini“.

Staunen erregende, hier noch nie gesehene Vorführungen aus  
Gebiete der modernen Zauberkunst, Gedankenlesen, Spiritismus etc.  
Alles näheres durch Plakate und Zettel.

Nachm. 4 Uhr: Grosse Kindervorstellung  
mit auserwähltem lehrreichen Programm. Eintritt 10 Pfg.

Abends 8 Uhr: Abendvorstellung.

Preise: I. Pl. 70 Pfg., II. Pl. 50 Pfg. im Vorkauf in der „Turnhalle“  
I. Pl. 60 Pfg., II. Pl. 40 Pfg. Verwundete haben freien Zutritt.

## Spar- und Hilfskasse Schwanheim

gegr. 1872 e. G. m. u. H. gegr. 1872

Geschäftslokal: Vierhäusergasse 2.

Geschäftsstunden: Dienstags und Freitags nachm. von 3—7 Uhr

Eigenes Vermögen: 137,000 Mark.

## Tägliche Verzinsung der Spareinlagen

mit 3 1/4% für Einlagen bis zu 4000 Mark

mit 4% für Einlagen über 4000 Mark.

Gewährung von Hypotheken zu 4 1/2%

345 Uebernahme von Kaufschillingen

Gewährung von Darlehen auf laufende Rechnung  
Wechselverkehr.

Geschäftsanteile der Genossenschaft, welche zur  
Mk. 300 betragen, werden mit 7% verzinst.

Anmeldungen hierzu werden im Geschäftslokale entgegen-  
genommen.

**Geheimhaltung aller Geschäfte.**

Die bereits im lokalen Teile dieser Zeitung angekündigte

## Sammlung

von getragenen, noch brauchbaren  
Kleidungsstücken Lumpen aller Art  
und Papier-Abfällen (Zeitungen, Pack-  
papier, alten Büchern, Pappschachteln)

findet Montag, den 27. März statt.

Alle Hausfrauen und Haushaltungsvorstände werden gebeten, die abzu-  
gebenden Gegenstände möglichst in gut verschnürten Päckchen zum Abholen  
bereit zu legen, damit das Einsammeln glatt von statthen geht.

Wir bitten noch einmal freundlich um nur möglichst saubere, gesund-  
heitlich einwandfreie Lumpen zu überweisen.

**Kreis-Komitee vom Roten Kreuz Höchst a. M.**  
**Vaterländischer Frauenverein Schwanheim a. M.**

2 Zimmer und Küche zu vermieten.  
Näheres Kirchgasse 11. 179

2 Zimmerwohnung ab 1. April zu  
vermieten. Neustr. 24. 159

2 Zimmerwohnung zu vermieten.  
Jahnstr. 17. 166

Schöne 2 od. 3 Zimmerwohnung zu  
vermieten. Neue Frankfurterstr. 48. 195

Schöne 3 Zimmerwohnung  
zu vermieten. Näh. Exped.

3 Zimmerwohnung mit  
zu vermieten. Neue Frankfurterstr.

Schöne 3 Zimmerwohnung  
abgeschl. Vorplatz zu vermieten.  
Näh. Exped.